

Die deutsche Außenministerin warnt vor

Kriegsmüdigkeit

Allen Ernstes. Ist die Frau noch bei Trost?

Ja, sicher, sie redet vom Krieg in der Ukraine. Der ist *weit genug weg*, dass nicht die Leute, die sie demokratisch mitregiert, zum Töten und Sterben abkommandiert werden, sondern – erst einmal – nur einige Millionen Slawen. Aber genau das ist ihr, nicht räumlich, sondern qualitativ gesehen, *zu weit weg*. Sie meint, dass von den Ukrainern *unser* Krieg geführt wird. Und sie meint damit nicht, dass wir froh sein können, einen nationalen Haufen gefunden zu haben, der *für uns* den Kopf hinhält. Sie mahnt *uns* zur *Identifizierung* mit denen, die dort hinten, weit am Schwarzen Meer, zum Töten und Sterben abkommandiert werden. Identifiziert sie auch *sich* mit denen, die dort das Kommando haben? Bereitet *sie sich* darauf vor, es der ukrainischen Führung gleichzutun zu dürfen? Ermahnt sie *ihre Ampel* – und die mitregierende Opposition gleich mit – dazu, Menschenopfer nicht zu scheuen?

Vielleicht tut sie ja nur so. Von Krieg in dem Sinn redet sie gar nicht. Sondern von einem guten Zweck. Von *unseren Werten*, für die die Ukrainer sich so todesmutig opfern und Russen töten; Freiheit, Demokratie und so Sachen. Den Euro meint sie damit sicher nicht, geschweige denn den alltäglichen Konkurrenzkampf um dessen Erwerb. Die Methode, nach der ihre Grüne Partei an die Kommandomacht im Staat gekommen ist, meint sie sicher auch nicht. Aber was meint sie dann?

Werte ist das eingebürgerte Wort für die zielgenaue Abstraktion von allen wirklichen politischen und ökonomischen Lebensverhältnissen und Staatseinrichtungen. Mit dem Zielpunkt nämlich, dass in oder hinter dieser Leerstelle etwas steckt, das *unbedingten Einsatz* wert ist. Kein Lebens- oder Genussmittel, sondern jenes Höhere, Absolute, für das eine wertegebundene Staatsmacht – und welche in der Welt wäre das nicht?! – ihre Bürger zum Totmachen und Sterben abkommandiert, wenn sie Krieg macht. *Werte* haben ihren ganzen Inhalt in ihrer Funktion, Gewalt zu rechtfertigen; in Baerbocks Fall: Krieg zu *idealisieren*. Der darf deswegen auch gerne andauern; bis in den Sommer kommenden Jahres, veranschlagt die Regierung fürs Erste. Dessen darf das Volk nicht müde werden. Das ist schon gemeint.

Um es nochmal so zu sagen:

Entweder möchte die Ministerin den Regierten mitteilen, dass die Phrase von der Opferbereitschaft des guten Staatsbürgers keine bloße Phrase ist; dass die Regierung jedenfalls nicht ansteht, sie in die Tat umzusetzen, wenn sie Soldaten braucht. Und dass das Volk sich nicht zu wundern braucht, wenn es dazu abgeholt wird, sondern allzeit und nimmermüde bereit sein muss, seinem Staat als Waffe zu dienen.

Oder, die andere Möglichkeit: Man hat es mit dem brutalen Zynismus einer Ersatzkanzlerin zu tun, die sich und ihr Volk beim wertegeleiteten kriegerischen Verheizen fremder Völkerschaften zum Durchhalten ermahnt.

Drittens ist das womöglich gar kein Entweder – Oder.

*

Leute wie Baerbock, regierende wie oppositionell scharfmacherisch mitregierende, machen seit einem halben Jahr eine Zeitenwende. Wozu sie es da mittlerweile gebracht haben, weltweit und daheim, davon handelt die neue Ausgabe der Zeitschrift GEGENSTANDPUNKT (siehe nächste Seite).

- Anzeige -

Neu im Buchhandel

GEGENSTANDPUNKT 3-22 erscheint am 23.9.2022

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

3-22

Das erste Halbjahr Ukraine-Krieg

Von einer Spezialoperation gegen einen antirussischen
NATO-Vorposten zum Zermürbungskrieg:
Selbstbehauptung vs. Zerstörung der russischen Militärmacht

Der Wirtschaftskrieg wird global und prinzipiell

Der Wirtschaftskrieg gegen Russland kommt in Deutschland an

100 neue Milliarden für die Bundeswehr
Eine mit Tankrabatt & 9-Euro-Ticket verabreichte
Verteuerung der Mobilität
Gasumlage und andere Gerechtigkeitsprobleme
Inflation und die längst entschiedene Frage, wen sie wie trifft

Das deutsche Leiden an zu wenig Macht

Sahra Wagenknechts Abrechnung mit der „Lifestyle-Linken“

**In Hamburg ist der GEGENSTANDPUNKT u.a. erhältlich bei: Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 · Heinrich Heine Buchhandlung, Grindelallee 28 · Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27 · Freiheit & Roosen/ HAFENSCHLAMMREKORDS, Kleine Freiheit 80, Axel Lüders, Heußweg 33 · cohen + dobernigg, Sternstr. 4 · Hauptbahnhof / Bahnhof Altona und Airport Hamburg
Im Wendland: Buch und Musik, Am Markt 3, 29456 Hitzacker**

Alle Details zum Inhalt auf GegenStandpunkt.com

Der GegenStandpunkt kann im Buchhandel oder direkt beim Verlag bestellt werden:

GegenStandpunkt Verlagsgesellschaft, Kirchenstraße 88; 81675 München

gegenstandpunkt@t-online.de

ISSN 0941-5831, € 15